

## Stützmauer des Vorplatzes im Februar 2017 eingestürzt Nach "Mauerfall" sind Ideen für die Ihmerter Kirche gefragt

Kirchengemeinde startet Umfrageaktion im Ihmerter Tal. Bis zum Jahresende sollen Pläne für Neu- und Umbau entstehen

Von Ralf Engel

Ihmert. Die Bürgermeinung ist einmal mehr gefragt, wenn es um die Entwicklung des Ihmerter Tales geht. Nicht nur beim Stadtentwicklungskonzept wird auf die Dorfbewohner als Fachleute gesetzt, auch die evangelische Kirchengemeinde möchte Wünsche, Bedarfe und Visionen erforschen, bevor nach dem "Mauerfall" investiert wird. "Wir wollen nicht einfach reparieren, sondern für die Zukunft planen", sagt Baupresbyter Klaus Fischer. "Es tut sich was und man kann mitsprechen", ergänzt die Vorsitzende des Presbyteriums, Heidrun Brucke.

Stützmauer des Vorplatzes im Februar 2017 eingestürzt  
Seit über einem Jahr sind der Vorplatz und Treppenaufgang der Ihmerter Kirche nicht mehr nutzbar, nachdem die Stützmauer des Vorplatzes über Nacht eingestürzt war. Wasser und der aufgefüllte Boden des Vorplatzes drücken gegen das nicht abgedichtete Mauerwerk, das teilweise einsturzgefährdet ist. Seither dürfen Vorplatz und

damit auch der Haupteingang und die Zufahrt nicht mehr genutzt werden.

Lediglich die Bruchsteinmauer wieder aufzubauen, war für die Gemeinde keine Option, denn nach einer neuen barrierefreie Zuwegung wurde bereits längerfristig gesucht. Weitere Defizite der Kirche zeigen sich durch den engen Treppenturm, Toiletten im Keller und das Nutzungsverbot des Jugendraumes im Dachgeschoss aus Brandschutzgründen.

Wie diese Zukunft der Gemeindegemeinschaft und damit auch der Raumbedarf aussehen könnten, wird jetzt in einer Umfrage unter dem Titel "Zukunft für das Ihmerter Tal" abgefragt. Rund 1500 Fragebögen verteilt die Gemeinde in diesen Tagen an alle Haushalte in Bredendahl, Ihmerter Bach und Ihmert. Es handelt sich dabei um ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde, des Kirchenkreises und des Instituts für Kirche und Gesellschaft. Erfolgreich hatte sich die Gemeinde

für das Projekt "Kirche im ländlichen Raum" beworben und erhält finanzielle Unterstützung auch durch die Deutsche Fernsehlotterie. Nicht nur Gemeindeglieder, sondern alle Bürger im Ihmerter Tal werden angesprochen. "Was können sich Bürger in Kirchenräumen vorstellen?", ist die zentrale Frage, denn die Kirche möchte sich für das ganze Dorf öffnen. "Die Gemeinde macht sich auf den Weg und schaut über den Tellerrand", sagt Ralf Gütting vom Kirchenkreis. Viele Ideen vom betreuten Wohnen bis zum Dorfgemeinschaftshaus sind bereits geäußert worden. "Wir müssen weg vom Kirchturmdenken, es sollen alle Nutzungsarten möglich sein", so Klaus Fischer.

Fragebögen im Ihmerter Kiosk abgeben

Die Fragebögen können bis zum 30. Juli im Ihmerter Kiosk abgegeben werden. Unter allen Einsendern werden Preise verlost. Auch auf der Internetseite [www.kirche-ihmert.de](http://www.kirche-ihmert.de) können Ideen eingebracht werden.

---

### EKvW-Pressespiegel vom 03.07.2018

...Fortsetzung

Zusätzlich zur Umfrage werden Gespräche in den Gemeindegruppen, beim Boule-Turnier, in der Stadtteilwerkstatt und auch mit dem Bürgerverein "Wir in Ihmert" geführt. Judith Kuhn und Mario Kauth vom Institut für Kirche und Gesell-

schaft werden auch direkt Bürger ansprechen.

Die Ergebnisse werden am 15. September in einer Zukunftswerkstatt in der Ihmerter Kirche präsentiert und diskutiert. "Ziel ist es, die Visionen

bis zum Ende des Jahres in konkrete Pläne umzusetzen", betont Ralf Gütting. Dann könnte ein Architektenwettbewerb folgen.